DER ORTSBETREUER
der Heimatstadt HOSTAU
im Kreis BISCHOFTEINITZ

Mag. Stefan Stippler

Email: OB@hostau.org
http://www.hostau.org
Patenstadt: Dillingen/D.

HOSTAUER RUNDBRIEF Nr. 76

Advents- und Weihnachtszeit 2018

Liebe Hostauer, liebe ehemalige Bewohner des Hostauer Kirchsprengels, liebe Freunde,

wir alle, Erlebnisgeneration wie Nachgeborene, sind im tiefsten Herzen von unserer jahrhundertealten Tradition geprägt. Auch für diejenigen unter uns, die nach dem 2. Weltkrieg geboren wurden, sind das Schicksal und die bis heute andauernden Folgen der brutalen Vertreibung allgegenwärtig in einer Zeit, in der Krieg und Vertreibung weltweit wieder zum Mittel einer menschenfeindlichen Politik gemacht werden. Vor diesem Hintergrund arbeiten wir in den Heimatlandschaften und Heimatkreisen für ein friedvolles und geeintes Europa. Aus voller Überzeugung sagen wir „Ja zur Heimat im Herzen Europas“. Im Dialog mit aufgeschlossenen Kräften im tschechischen Volk setzen wir uns dafür ein, dass sich nicht nur die Geschichtsbilder annähern, sondern dass wir auch gemeinsame Zukunftsvisionen entwerfen, in denen das Recht auf die Heimat und das Volksgruppenrecht enthalten sind.

Die Stadt Hostau renoviert derzeit mehrere Sakraldenkmäler: die Skulptur der Dreifaltigkeitssäule auf dem Hostauer Marktplatz und die St.-Judas-Thaddäus-Kapelle in Schüttarschen. Für beide Vorhaben wurden von der Region und vom Staat Fördermittel bereitgestellt. Zugleich hat die Stadt die Registrierung zur Renovierung der Kirche zum Hl. Jakobus dem Älteren in das Programm zur Rettung des Architekturerbes in der Pilsner Region initiiert, die hoffentlich nächstes Jahr erfolgreich beschlossen wird. Dadurch wäre dann die Finanzierung gesichert, die zurzeit auf etwa 35 Millionen tschechische Kronen (1,3 Millionen Euro) geschätzt wird.

Kriegerdenkmal und Dreifaltigkeitssäule 1925

Weihnachten, das Fest von Christi Geburt. Gott hat seinen Sohn als Licht in die Dunkelheit dieser Welt geschickt, um uns zu erlösen. Deshalb ist Weihnachten auch eine Zeit der Freude und des Schenkens.

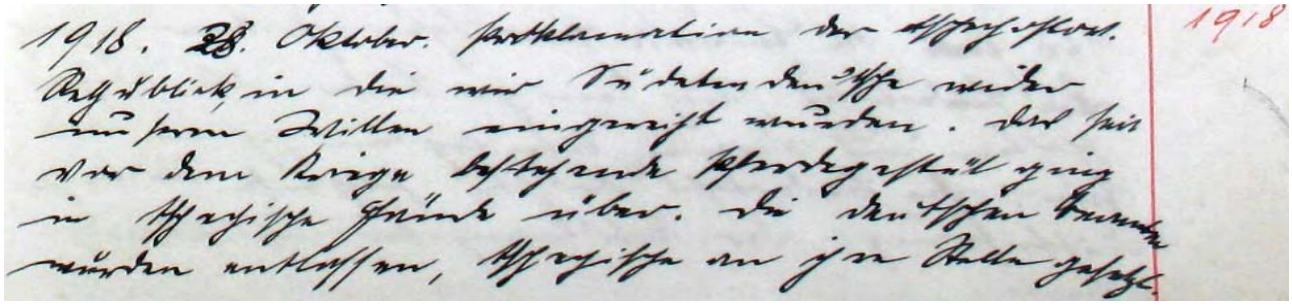
In diesem Sinne Ihnen allen ein gesegnetes Weihnachtfest und Gottes Segen für das Neue Jahr.

In heimatlicher Verbundenheit

Mag. theol. Stefan Stippler, Ortsbetreuer

Hostau vor 100 Jahren

Im Gedenkbuch der Stadt Hostau von 1907 bis 1937 findet sich nachfolgender Eintrag zum Jahr 1918. Der Lehrer Franz Engler schreibt:



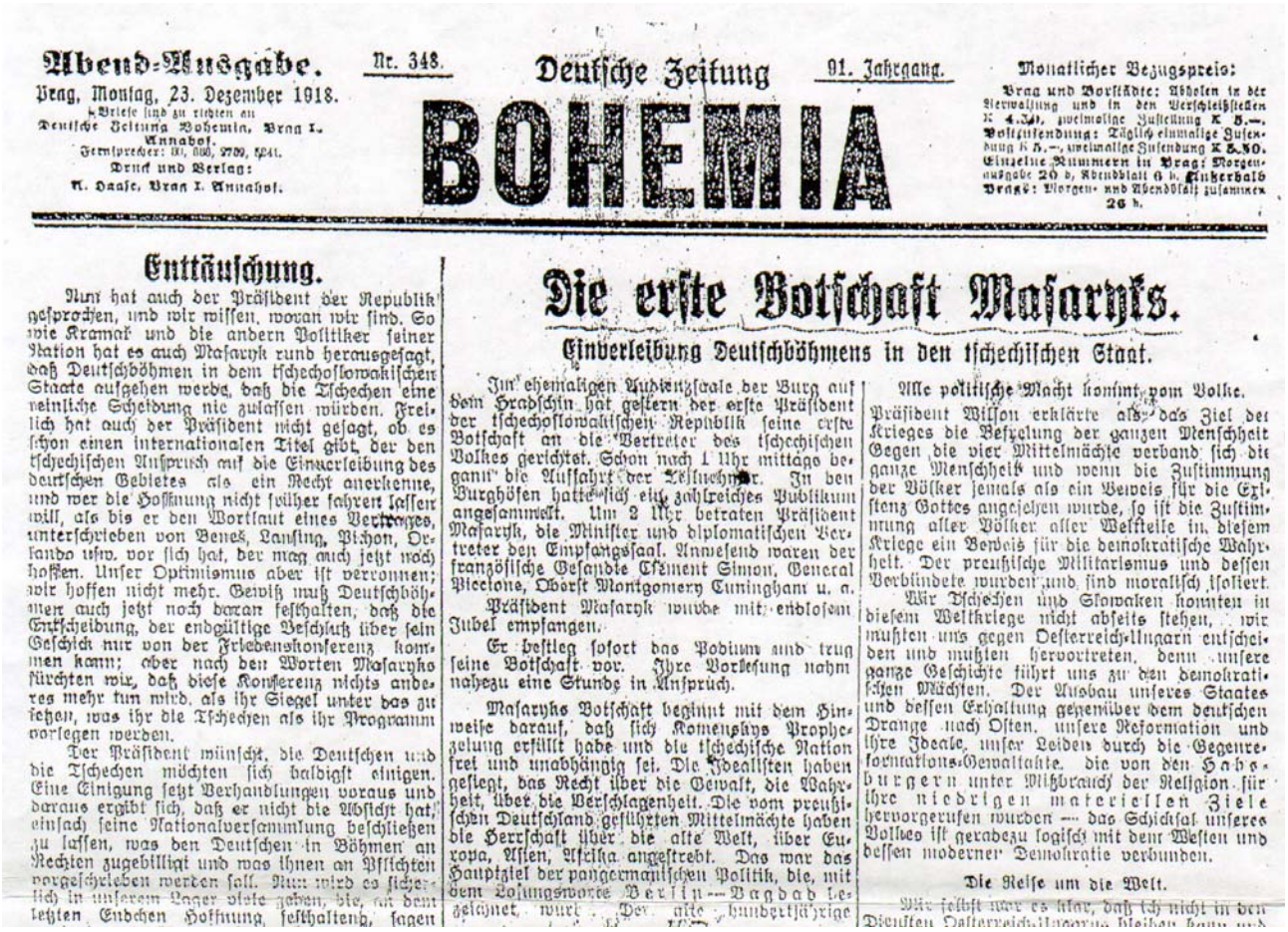
„28. Oktober. Proklamation der tschechoslowakischen Republik, in die wir Sudentendeutsche wider unseren Willen eingereiht wurden. Das seit vor dem Kriege bestehende Pferdegestüt ging in tschechische Hände über. Die deutschen Beamten wurden entlassen, tschechische an ihre Stelle gesetzt.“

Bankverbindung unseres Fördervereins

Allen Spendern des letzten Jahres gilt ein herzliches Vergelt’s Gott für Ihren Beitrag. Die Spender wurden alle im Heimatboten veröffentlicht. Aber der finanzielle Spielraum der Hostauer Heimatkasse ist verschwindend gering. Die Einnahmen decken gerade einmal unsere Ausgaben. Daher wieder die höfliche Bitte an Sie, unterstützten Sie die Hostauer Heimatarbeit auch in diesem Jahr bitte mit Ihrer Spende. Alle Spenden können Sie bei Ihrem Finanzamt geltend machen.

Spendenkonto „Förderverein Heimatstadt Hostau e.V.“
IBAN: DE47 7001 0080 0041 1288 01
BIC: PBNKDEFF (Postbank München)

Staatsgründung der ersten Tschechoslowakischen Republik (28.10.1918)



Abend-Ausgabe. Nr. 348. Deutsche Zeitung 91. Jahrgang.

Prag, Montag, 23. Dezember 1918.

Briefe sind zu richten an Deutsche Zeitung Bohemia, Prag I. Annahof.

Fernsprecher: 00, 000, 2700, 5241.

Druck und Verlag: R. Haase, Prag I. Annahof.

BOHEMIA

Monatlicher Bezugspreis: Prag und Vorstädte: Abholen in der Verwaltung und in den Verschleißstellen K 4.50, zweimalige Zustellung K 5.—. Postzusendung: Täglich einmalige Zusendung K 5.—, zweimalige Zusendung K 5.50. Einzelne Nummern in Prag: Morgenausgabe 20 h, Abendblatt 6 h. Außerhalb Prags: Morgen- und Abendblatt zusammen 26 h.

Enttäuschung.

Nun hat auch der Präsident der Republik gesprochen, und wir wissen, woran wir sind. So wie Kramař und die andern Politiker seiner Nation hat es auch Masaryk rund herausgesagt, daß Deutschböhmen in dem tschechoslowakischen Staate aufgehen werde, daß die Tschechen eine reinliche Scheidung nie zulassen würden. Freilich hat auch der Präsident nicht gesagt, ob es schon einen internationalen Titel gibt, der den tschechischen Anspruch auf die Einverleibung des deutschen Gebietes als ein Recht anerkenne, und wer die Hoffnung nicht früher fahren lassen will, als bis er den Wortlaut eines Vertrages, unterschrieben von Beneš, Lansing, Pichon, Orlando usw. vor sich hat, der mag auch jetzt noch hoffen. Unser Optimismus aber ist verronnen; wir hoffen nicht mehr. Gewiß muß Deutschböhmen auch jetzt noch daran festhalten, daß die Entscheidung, der endgültige Beschluß über sein Geschick nur von der Friedenskonferenz kommen kann; aber nach den Worten Masaryks fürchten wir, daß diese Konferenz nichts anderes mehr tun wird, als ihr Siegel unter das zu setzen, was ihr die Tschechen als ihr Programm vorlegen werden.

Der Präsident wünscht, die Deutschen und die Tschechen möchten sich baldigst einigen. Eine Einigung setzt Verhandlungen voraus und daraus ergibt sich, daß er nicht die Absicht hat, einfach seine Nationalversammlung beschließen zu lassen, was den Deutschen in Böhmen an Rechten zugebilligt und was ihnen an Pflichten vorgeschrieben werden soll. Nun wird es sicherlich in unserem Lager viele geben, die an dem letzten Endchen Hoffnung festhaltend, sagen

Die erste Botschaft Masaryks.

Einverleibung Deutschböhmens in den tschechischen Staat.

Im ehemaligen Audienzsaale der Burg auf dem Hradschin hat gestern der erste Präsident der tschechoslowakischen Republik seine erste Botschaft an die Vertreter des tschechischen Volkes gerichtet. Schon nach 1 Uhr mittags begann die Auffahrt der Teilnehmer. In den Burghöfen hatte sich ein zahlreiches Publikum angesammelt. Um 2 Uhr betraten Präsident Masaryk, die Minister und diplomatischen Vertreter den Empfangssaal. Anwesend waren der französische Gesandte Clement Simon, General Piccione, Oberst Montgomery Cuningham u. a.

Präsident Masaryk wurde mit endlosem Jubel empfangen.

Er bestieg sofort das Podium und trug seine Botschaft vor. Ihre Vorlesung nahm nahezu eine Stunde in Anspruch.

Masaryks Botschaft beginnt mit dem Hinweise darauf, daß sich Komenskýs Prophezeiung erfüllt habe und die tschechische Nation frei und unabhängig sei. Die Idealisten haben gesiegt, das Recht über die Gewalt, die Wahrheit, über die Verschlagenheit. Die vom preußischen Deutschland geführten Mittelmächte haben die Herrschaft über die alte Welt, über Europa, Asien, Afrika angestrebt. Das war das Hauptziel der pangermanischen Politik, die, mit dem Losungsworte Berlin—Bagdad bezeichnet, wurde. Der alte, hundertjährige

Alle politische Macht kommt vom Volke.

Präsident Wilson erklärte als das Ziel des Krieges die Befreiung der ganzen Menschheit. Gegen die vier Mittelmächte verband sich die ganze Menschheit und wenn die Zustimmung der Völker jemals als ein Beweis für die Existenz Gottes angesehen wurde, so ist die Zustimmung aller Völker aller Weltteile in diesem Kriege ein Beweis für die demokratische Wahrheit. Der preußische Militarismus und dessen Verbündete wurden und sind moralisch isoliert.

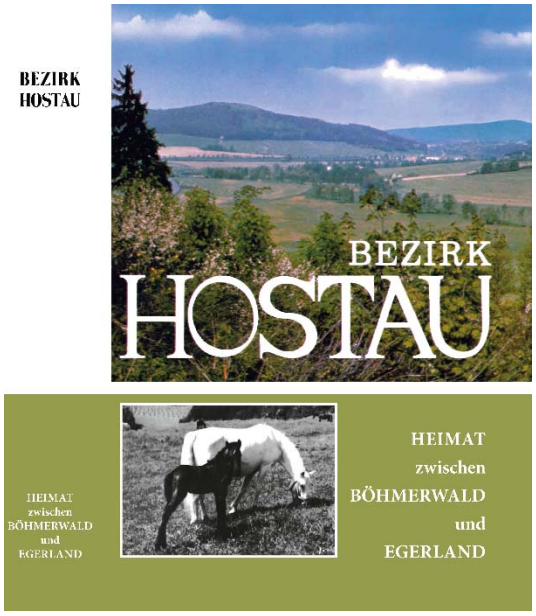
Wir Tschechen und Slowaken konnten in diesem Weltkriege nicht abseits stehen, wir mußten uns gegen Oesterreich-Ungarn entscheiden und mußten hervortreten, denn unsere ganze Geschichte führt uns zu den demokratischen Mächten. Der Ausbau unseres Staates und dessen Erhaltung gegenüber dem deutschen Drange nach Osten, unsere Reformation und ihre Ideale, unser Leiden durch die Gegenreformations-Gewaltakte, die von den Habsburgern unter Mißbrauch der Religion für ihre niedrigen materiellen Ziele hervorgerufen wurden — das Schicksal unseres Volkes ist geradezu logisch mit dem Westen und dessen moderner Demokratie verbunden.

Die Reise um die Welt.

Mir selbst war es klar, daß ich nicht in den Diensten Oesterreich-Ungarns bleiben kann und

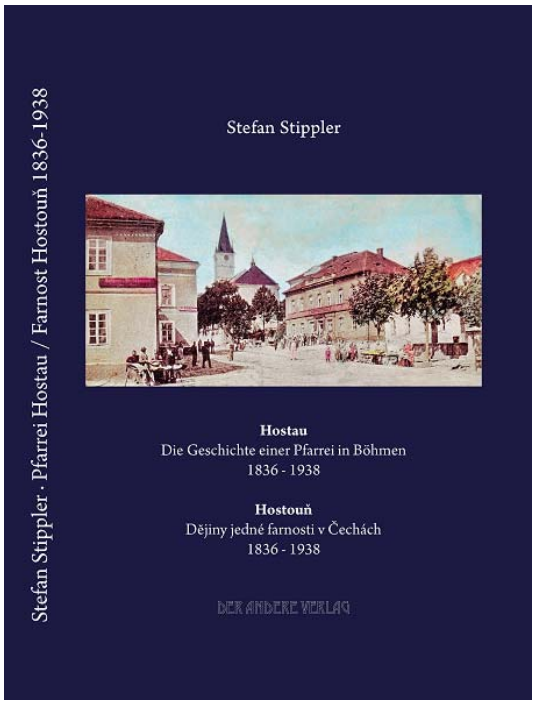
Die Stadtvertretung Hostaus ab 1924 (aus Franz Englers Gedenkbuch)

Veröffentlichungen



Diese neubearbeitete und um 60 Seiten ergänzte Auflage des »Hostauer Bezirksbuches« ist seit vielen Jahren überfällig. Diese vorliegende, vierte Auflage will auch eine Orientierungshilfe für nachfolgende Generationen bieten, um sich im Herkunftsgebiet ihrer Vorfahren zurechtzufinden. Der deutschböhmische Gerichtsbezirk Hostau (Hostouň) war mit seinen 210 Quadratkilometern der größte der drei Gerichtsbezirke im Kreis Bischofteinitz (Horšovský Týn). Er lag als Grenzland am Oberlauf der Radbusa in einem waldreichen Berg- und Hügelland, unterbrochen von zahlreichen bis in 600m und höher reichenden Fluren. Von jeder einzelnen Siedlung des Bezirks sind neben einem geschichtlichen Abriss ein übersichtlicher Ortsplan ebenso zu finden wie ein Häuser- und Bewohnerverzeichnis, außerdem eine Liste der Gefallenen und Vermissten beider Weltkriege und der Vertreibungstoten, zusätzlich jeweils Fotos, Episoden aus dem Dorfleben und anderes Wissenswertes. Kinderspiele, Mundart, Bräuche, Lieder, Kochrezepte, Sagen, Humor, Erzählungen und Gedichte werden geboten; vorgestellt werden schließlich auch die Pfarrherren, Lehrer und berühmten Persönlichkeiten des Heimatbezirks. Nach Berichten über Land und Leute, Siedlungen und Geschichte des Dekanats gilt der zweite Teil des Werkes der Stadt Hostau und ihrem Kirchsprengel, der dritte den übrigen acht Kirchensprengeln: Eisendorf (Zelezná), Heiligenkreuz (Újezd Svatého Kříže), Melmitz (Mělnice), Muttersdorf (Mutěnín), Plöß (Pleš), Schüttarschen (Štítary), Sirb (Srby) und Weissensulz (Bělá nad Radbuzou). Der vierte Teil schildert das Volksleben, der letzte schließlich die Vertreibung und das Wiederfinden. Dass die Vertreibung kein Ende für immer war, und wie lebendig die Gemeinschaften der Ortschaften im Bezirk weiterhin bestehen, das belegt der Abschlussteil des Buches.

Stefan Stippler (Hrsg.): „Hostau - Heimat zwischen Böhmerwald und Egerland“. 752 Seiten, Hardcover, EUR 79,00 (ISBN: 978-3-8442-0241-0). Erschienen 2011 bei epubli, Berlin (ein Unternehmen der Verlagsgruppe Georg von Holtzbrinck).



Hostau - Die Geschichte einer Pfarrei in Böhmen 1836 - 1938.

Festschrift zur 20-jährigen Patenschaftsübernahme der Großen Kreisstadt Dillingen an der Donau über die Heimatstadt Hostau im Böhmerwald. Hardcover, 240 Seiten, 107 Abb., davon 26 in Farbe, 2 Tab.; zweisprachige Ausgabe (deutsch und tschechisch), EUR 29,00 (ISBN: 9783899597783). Erschien 2008 im Anderen Verlag, Uelvesbüll.

"Diese Publikation dient nicht nur der Selbstvergewisserung der früheren Bewohner des betroffenen Raumes, sondern auch der Identitätssuche der betroffenen tschechischen Städte heute."
Prof. Dr. Albert-Peter Rethmann, Karls-Universität Prag

"Die vorliegende Studie zeigt das Bekenntnis der damaligen Menschen zu Glaube und Kirche auf und gibt damit wünschenswerte pastorale Impulse für die Bereicherung des kirchlichen Gemeindelebens im Hostau der Gegenwart."
Prof. Dr. Wolfgang Oberröder, Katholische Universität Eichstätt-Ingolstadt

Beide Publikationen können sowohl im regulären Buchhandel als auch in Internet erworben werden.